Schleswig-Holstein

Willkommen zu einem Rückblick

auf den beeindruckenden Gemeindetag des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein, der im Zeichen des Gedenkens, der Bildung und des gemeinschaftlichen Austauschs stand. Wir sind stolz und dankbar, über einen Tag berichten zu dürfen, der in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war. Mit einer Vielfalt an Programmpunkten und inspirierenden Reden zeigte dieser Tag die lebendige Kultur und das Engagement unserer Gemeinde.

Als Gastgeber waren wir erfreut, eine Vielzahl von Gästen aus verschiedensten Bereichen begrüßen zu dürfen, deren Anwesenheit und Beiträge den Tag bereicherten. Von hochrangigen politischen Vertretern über geistliche Führer bis hin zu engagierten Gemeindemitgliedern - die Bandbreite der Teilnehmenden spiegelte die Vielfalt und Offenheit unserer Gemeinschaft wider.

Jedes Gespräch, jeder Vortrag und jedes gemeinsame Lachen verstärkten unser Gefühl der Zusammengehörigkeit und unser Engagement für eine lebendige und resiliente Zukunft. Wir danken allen Teilnehmenden, Rednern und ehrenamtlichen Helfern, die diesen Tag zu einem solch besonderen gemacht haben.

In diesen feierlichen Momenten erinnern wir uns auch an die über zwei Jahrzehnte lange Arbeit unseres Landesverbandes, der unermüdlich daran gearbeitet hat, Kultur, Tradition und Glauben zu bewahren und weiterzugeben. Unsere Werte wie Zusammenarbeit, Gemeinschaft und Zusammenhalt standen dabei stets im Vordergrund. Wir feiern unsere Geschichte, das kontinuierliche Weitergeben von Werten, Erinnerungen und Kultur von einer Generation zur nächsten. Dieses Jahr ist für uns besonders bedeutsam, da vier unserer sechs Gemeinden in Schleswig-Holstein ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Zudem symbolisiert die Verbindung von Hanukkah mit der Weihnachtszeit unsere Verbundenheit und unser gemeinsames Streben nach Licht, Frieden und Eintracht.

Lassen Sie uns gemeinsam auf diesen Tag zurückblicken, die Erinnerungen bewahren und die Inspirationen mit in unsere Zukunft nehmen. Dieser Tag hat nicht nur die Bedeutung und Schönheit unseres kulturellen und spirituellen Erbes unterstrichen, sondern auch die unerschütterliche Entschlossenheit, dieses Erbe für zukünftige Generationen zu erhalten und zu stärken.

Einweihung der Gedenkstätte

im Hof der Gemeinde:

Den Auftakt und emotionalen Kern des Tages bildete die Einweihung der Gedenkstätte „LeDor VaDor“ – „Von Generation zu Generation“– im Innenhof unserer neuen Synagoge „Mishkan Shalom“ in der Waitzstraße in Kiel.

Dr. Inna Shames eröffnete den Gemeindetag mit einer tiefgründigen und bewegenden Einführung, die die symbolische und emotionale Bedeutung dieser neuen Gedenkstätte hervorhob. Die von ihr inspirierte Gedenkstätte, ein architektonisches Meisterwerk aus Licht und Glas, steht als Zeichen der Erinnerung und als Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Die Gedenkstätte besteht aus Glas mit sorgfältig eingravierten Namen der aus Kiel verschleppten Juden. Wenn Regen auf das Glas fällt, erscheinen die Wassertropfen wie Tränen, eine poetische und kraftvolle Erinnerung an das Leid und die Verluste. Hinter dieser transparenten Gedenkwand steht eine Mauer aus Stein, die an die Klagemauer in Israel erinnert und somit eine tiefe symbolische Verbindung zum jüdischen Volk und seinem historischen sowie spirituellen Erbe schafft. Dieser Ort wurde so gestaltet, dass er die Besucher*innen dazu einlädt, zu verweilen, zu reflektieren und sich der tiefen historischen und emotionalen Schichten bewusst zu werden, die er repräsentiert. Es ist ein Raum des Gedenkens, der Bildung und des ewigen Echos der Vergangenheit, das uns anhält, eine hoffnungsvolle Zukunft zu gestalten.

Inna Shames betonte die Notwendigkeit, unsere Herzen und Seelen zu vereinen, um unsere Vergangenheit zu ehren und gleichzeitig den Blick in eine hoffnungsvolle Zukunft zu richten. Ihre Worte setzten den emotionalen und thematischen Rahmen für den gesamten Tag und verstärkten die unzerstörbare Verbindung zu unserer gemeinsamen Vergangenheit und den unerschütterlichen Glauben an unsere Zukunft.

Die Einweihung der Gedenkstätte war ein Moment tiefster Reflexion und Gemeinschaft, der die Kostbarkeit des Lebens und die Grausamkeit des Verlustes betonte. Es war ein bedeutungsvoller Akt der Erinnerung, der Bildung und des Gedenkens, der sich in jedem Aspekt des Tages widerspiegelte und alle Anwesenden tief berührte.

Sie können das Video hier ansehen

Landesrabbiner Isak Aasvestad

berührte die Herzen aller Anwesenden mit dem Kaddisch während der Einweihung der Gedenkstätte. Zusätzlich zu diesem tief in der jüdischen Tradition verwurzelten Gebet, zündete er sechs Kerzen an, die symbolisch für die sechs Millionen ermordeten Juden im Holocaust stehen. Diese Geste, zusammen mit den Gebeten, diente als kraftvolle Erinnerung an diejenigen, die wir ehren, und als Ausdruck der kollektiven Trauer und Hoffnung der Gemeinschaft. Zusätzlich sprach er ein bewegendes Gebet für die durch die Hamas entführten Juden aus, was die spirituelle und emotionale Tiefe der Zeremonie noch verstärkte. Diese Momente schufen eine Atmosphäre der Besinnung und des Gedenkens, die einen passenden Auftakt für die Einweihung der Gedenkstätte bildeten.

Begrüßung in der Synagoge

Walter Blender, Vorsitzender des Landesverbandes, eröffnete den Tag mit einer herzlichen Begrüßung. In seiner Rede unterstrich er die Bedeutung des Tages und hob die Stärke sowie die Resilienz der jüdischen Gemeinde in Schleswig-Holstein hervor. Seine Worte reflektierten nicht nur die reiche Geschichte, sondern auch die lebendige Hoffnung und den Optimismus für die Zukunft der Gemeinschaft. Er dankte allen Anwesenden für ihre fortwährende Unterstützung und ihr Engagement, welches entscheidend zum Bau und zur Bedeutung der Gedenkstätte beigetragen hat.

Ljudmila Budnikov, die stellvertretende Vorsitzende, ergänzte diese Begrüßung eindrucksvoll. Sie artikulierte in ihrer Rede die zentrale Rolle der interkulturellen Zusammenarbeit und des Dialogs. Mit persönlichen Reflexionen über die Gedenkstätte als einen Ort des Lernens und der Begegnung betonte sie die essentielle Notwendigkeit, beständig Brücken zwischen verschiedenen Kulturen und Generationen zu bauen. Ihre Worte verstärkten das Gefühl der Gemeinschaft und des gemeinsamen Ziels, ein erinnerndes und lernendes Miteinander zu pflegen.

Redebeiträge

Im Rahmen des Gemeindetags kamen bedeutende Persönlichkeiten zusammen, um über zentrale Themen zu sprechen, die für die jüdischen Gemeinden in Schleswig-Holstein von hoher Relevanz sind. Die Rednerinnen und Redner beleuchteten eine Vielfalt von Aspekten, die von der Bekämpfung des Antisemitismus über die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in der Gesellschaft bis hin zu staatlichen Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung des jüdischen Lebens reichten.

Die Beiträge umfassten Diskussionen über aktuelle Herausforderungen, Erfolge sowie Visionen für eine inklusive und respektvolle Zukunft. Die folgenden Persönlichkeiten trugen mit ihren Redebeiträgen maßgeblich zu diesen Diskussionen bei:

- **Kristina Herbst,** Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtags, brachte ihre Perspektiven ein und unterstrich die Bedeutung parlamentarischer Unterstützung und Engagement.
- **Monika Heinold,** Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein, thematisierte wichtige politische, finanzielle und strukturelle Aspekte der Förderung jüdischen Lebens.
- **Antje Möller-Neustock,** stellvertretende Stadtpräsidentin von Kiel, betonte die lokale Bedeutung und Maßnahmen zur Stärkung des jüdischen Gemeinwesens.
- **Landespastor Heiko Naß,** stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände in Schleswig-Holstein, teilte Einsichten und Unterstützungswege aus der Perspektive der kirchlichen und sozialen Arbeit.
- **Karla Frieben-Wischer,** Referentin für Religionsangelegenheiten und interkulturellen Dialog, beleuchtete die Wichtigkeit des interreligiösen Austauschs und der gemeinsamen Arbeit an einer Gesellschaft, die Vielfalt wertschätzt und schützt.
- **Propst Stefan Block,** offizieller Vertreter von Bischöfin Nora Steen des Sprengels Schleswig und Holstein

Durch ihre Redebeiträge wurde deutlich, dass der Weg zu einer Gesellschaft, in der jüdisches Leben sichtbar und sicher ist, ein gemeinsames Engagement aller Sektoren und Ebenen erfordert. Die Diskussionen zeigten, dass es um mehr geht als nur Worte; es geht um Taten, die eine dauerhafte Veränderung bewirken können.

Diese Persönlichkeiten haben durch ihre Präsenz und ihre Worte einen unverzichtbaren Beitrag zur Gestaltung dieses Weges geleistet.

Festvortrag und Verleihung

Im Rahmen des Festvortrags des Gemeindetags teilte Walter Blender, Vorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein, Einblicke und Reflexionen über die Entwicklung und die Bedeutung der jüdischen Gemeinschaft in der Region.

Er zeichnete ein lebendiges Bild des gemeinschaftlichen Lebens und der Errungenschaften und sprach über die Herausforderungen und Triumphe, die die Gemeinde im Laufe der Jahre erlebt hat.

In seinem Vortrag betonte Blender die historische und gegenwärtige Bedeutung der jüdischen Gemeinden, indem er erklärte: „Es ist jetzt 25 bis 30 Jahre her, da trafen sich an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein jüdische Familien, kleine Gruppen und feierten zusammen Schabbat und das eine oder andere jüdische Fest; je nach Möglichkeit und Tradition.“ Er sprach über den Weg zur Selbstständigkeit und Autonomie, die Herausforderungen und die Entwicklung einer starken und lebendigen Gemeinschaft.

Weiterhin zog er Parallelen zwischen der Geschichte der jüdischen Gemeinden und den biblischen Geschichten, um die tiefgreifende und spirituelle Reise der Gemeinde zu veranschaulichen. „Und so erkennt man doch unschwer eine Parallele zur Tora, unserer Bibel, den 5 Büchern Mose“, sagte er und fügte hinzu, dass die Entwicklung der Gemeinde symbolisch für den kreativen und widerstandsfähigen Geist des jüdischen Volkes stehe.

Er schloss mit einer kraftvollen Vision und einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft: „Und so endet der lange Weg der jüdischen Gemeinde Kiel heute hier in der Waitzstraße; mitten im Herzen von Kiel auf der einen Seite gleichberechtigt neben allen anderen Gebäuden dieser Straße und doch andererseits gerade äußerlich als Synagoge erkennbar!“.

Diese Auszüge und Gedanken aus Blenders Vortrag betonen die Kontinuität, die Resilienz und die Bedeutung des jüdischen Lebens in Schleswig-Holstein und bieten den Lesern des Newsletters einen tieferen Einblick in die Herzlichkeit und Stärke der Gemeinschaft.

Im weiteren Verlauf des Gemeindetags wurde ein besonderer Moment der Anerkennung und Wertschätzung zelebriert: Die Verleihung der Israel-Jacobson-Jubiläumsplakette. Diese bedeutende Auszeichnung wurde an vier herausragende Persönlichkeiten verliehen, die sich durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Verdienste um den Aufbau und die Förderung des liberalen Judentums in Deutschland hervorgetan haben.

Alisa Fahlbrügge, Walter Joshua Pannbacker, Frida Nikolayenko und Asea Filatova wurden für ihre bemerkenswerten Beiträge und ihr Engagement geehrt. Jede dieser Persönlichkeiten hat auf ihre Weise zur Stärkung der jüdischen Gemeinschaft beigetragen und dabei geholfen, ein Umfeld zu schaffen, das von Toleranz, Bildung und interkulturellem Dialog geprägt ist.

Die Israel-Jacobson-Plakette, benannt nach einem der Begründer des Reformjudentums, symbolisiert die Anerkennung für außergewöhnliche Leistungen und ist ein Zeichen der Wertschätzung für diejenigen, die sich unermüdlich für die Förderung des liberalen Judentums einsetzen. Die Verleihung dieser Plaketten spiegelt das Engagement der Gemeinde wider, die Traditionen zu ehren, während sie gleichzeitig zukunftsorientierte Wege beschreitet.

Die Ehrung dieser Individuen unterstreicht die Bedeutung des individuellen Beitrags und des gemeinschaftlichen Engagements für die Erhaltung und Weiterentwicklung des jüdischen Lebens und Erbes. Ihre Geschichten und Leistungen sind eine Inspiration für alle, die sich für die Werte des Judentums einsetzen, und dienen als Leuchtfeuer der Hoffnung und des Fortschritts.

Dank und Ehrung

Im Zuge des Empfangs nutzten Dr. Inna Shames und Bogdan Logvinov die Gelegenheit, den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ihre Anerkennung auszusprechen. Ihre Reden waren erfüllt von tiefer Dankbarkeit und Wertschätzung für die unermüdliche Arbeit und das Engagement, das die Realisierung der Gedenkstätte sowie anderer bedeutsamer Projekte ermöglicht hatte. Die Worte von Budnikov und Shames unterstrichen, wie wesentlich das Zusammenwirken aller Beteiligten für den Erfolg und die Vitalität der Gemeinde ist, und betonten die Bedeutung jedes einzelnen Beitrags im Rahmen dieser gemeinschaftlichen Anstrengung. Ihr Dank galt der Hingabe und dem Einsatz, der sich nicht nur in den großen Meilensteinen, sondern auch in den alltäglichen Taten der Unterstützung und des Zusammenhalts widerspiegelt.

Ministerpräsident Daniel Günther, Jugendleiter Jan Polonskiy, Geschäftsführerin Inna Shames, stv. LV Vorsitzende Ljudmila Budnikov, Landesrabbiner Isak Aasvestad, LV Vorstandsmitglied Bogdan Logvinov

Musikalisches Rahmenprogramm

Das musikalische Rahmenprogramm, dargeboten von Svetlana Kundish mit ihrem bewegenden Gesang und Patrick Farrell am Akkordeon, war eine perfekte Ergänzung zu den tiefgreifenden Momenten des Tages. Ihre Darbietungen, die eine Bandbreite von traditionellen bis hin zu zeitgenössischen Stücken umfassten, bereicherten den Gemeindetag mit einer weiteren kulturellen und emotionalen Dimension, indem sie die Herzen der Anwesenden mit Melodien berührten, die sowohl an die Vergangenheit erinnern als auch in die Zukunft weisen. Diese musikalische Reise bot den perfekten Hintergrund für die Reflexion und das gemeinschaftliche Beisammensein, indem sie eine Atmosphäre schuf, die sowohl die Seele nährte als auch die festliche Stimmung des Tages unterstrich.

Sie können das Video hier ansehen

Empfang

Der Tag klang mit einem Empfang aus, der den Teilnehmenden die Möglichkeit bot, sich in einer lockeren und freundlichen Atmosphäre auszutauschen und die Ereignisse des Tages gemeinsam zu reflektieren. Es war ein passender Abschluss für einen Tag voller bedeutsamer Momente und tiefgreifender Begegnungen. Den Abschluss bildete das koschere Buffet, das in der koscheren Küche der Synagoge zubereitet wurde. Diese kulinarische Darbietung ermöglichte es den Teilnehmern, die reiche Tradition und die kulinarischen Feinheiten des Judentums zu erleben, während sie sich an den Gesprächen und dem Austausch des Tages erfreuten. Das gemeinsame Essen stärkte die Gemeinschaft und bot einen geschmackvollen Ausklang eines unvergesslichen Tages.

UNION PROGRESSIVER JUDEN in Deutschland · Körperschaft des öffentlichen Rechts

אגודה ארצית של הקהילות היהודיות של שלזויג הולשטיין

LANDESVERBAND DER JÜDISCHEN GEMEINDEN VON SCHLESWIG-HOLSTEIN Körperschaft des öffentlichen Rechts

Projekte

Bei der Zusammenfassung des Gemeindetages des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein wurden mehrere wichtige Projekte des Landesverbandes hervorgehoben.

Siddurim – „Kabbalat Schabbat“ und „Schacharit Schabbat“, herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein. Mit diesen Siddurim tragen wir dazu bei, dass alle unsere Beterinnen und Beter eine Ausgabe mit einer lateinischen Umschrift und einer deutschen und russischen Übersetzung zum hebräischen Text in Händen halten dürfen.

Das Projekt „Erinnerungskultur: Eine Brücke zwischen den Generationen“ setzt sich intensiv mit der Vermittlung der jüdischen Geschichte auseinander, wobei Zeitzeugenberichte eine Schlüsselrolle spielen. Durch das Teilen persönlicher Geschichten und Erfahrungen fördert das Erinnerungsbuch „...weil wir dazu gehören...“ das Verständnis und die Verbindung zwischen den Generationen.

Ein weiteres bemerkenswertes Projekt ist die „Wiederbelebung jüdischen Lebens in Kiel“. Die Neue Synagoge und das Kunstwerk „LeDor VaDor“ – „Von Generation zu Generation“ sind nicht nur wichtige kulturelle und historische Symbole, sondern dienen auch als Orte des Lernens und der Begegnung. Sie sind Zeugnisse der jüdischen Präsenz in der Region und fördern das Bewusstsein für die Bedeutung der jüdischen Geschichte und Kultur.

Das Malbuch „Eine Reise durch das jüdische Jahr“ – „...erklärt die Ursprünge der Feiertage und die Sitten und lädt nicht nur zum Ausmalen der Bilder, sondern auch zum Besuch der Synagoge am Schabbat oder zum Pessach-Mahl ein. Das Malbuch ist gerade in der aktuellen Situation ein wichtiger Beitrag, eine fröhliche und freundliche Aufforderung zum Dialog, zum Kennenlernen...“ (Karin Prien, Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein).

„Ju-Ju“ – „Jugendliche für Jugendliche“ konzentriert sich auf die Integration und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Durch Dialog und gemeinsame Aktivitäten wird ein wertvoller Beitrag zum Aufbau einer vielfältigen und inklusiven Gemeinschaft geleistet.

Diese und weitere interkulturelle und interreligiöse Projekte zeigen das breite Spektrum des Engagements des Landesverbandes, das von der Bewahrung des kulturellen Erbes bis hin zur Förderung des interkulturellen Dialogs reicht. Sie sind entscheidend für die Stärkung der jüdischen Gemeinschaft in Schleswig-Holstein und tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung des jüdischen Lebens in der Gesellschaft zu schärfen.

Chanukkah mit MP Daniel Günther

in der JG Kiel „Mishkan Shalom“

„Aufbau einer Fassade der ehemaligen Segeberger

Synagoge als offene Stahlkonstruktion“

Einweihung des Denkmals und Lernortes

“Ehemalige Synagoge”

Jüdische Gemeinde

Bad Segeberg

Die Jüdische Gemeinde

Kiel e. V. stellt sich vor

Jüdische Gemeinde

Pinneberg

Jüdische Geschichte

in Elmshorn

IMPRESSUM

LANDESVERBAND DER JÜDISCHEN GEMEINDEN
VON SCHLESWIG-HOLSTEIN K.d.ö.R.
Jean-Labowsky-Weg 1
23795 Bad Segeberg
www.lvjgsh.de
gf@lvjgsh.de
vertreten durch den Vorsitzenden Walter Blender

TEXT Simona Synoverska
BILDER Ibrachim Ortacer
VIDEO Neumünster Medien e.V.
LAYOUT Oksana Furman